

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 10 (1927)
Heft: 3

Rubrik: Ortsgruppen
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personlichkeit Eckeharts auch sympathisch anmutet, wir können seine Lehre nur als ein zum System erhobenes Wortspielen ansehen.

Ein Epigone von weniger grossem persönlichem Format ist Heinrich Seuse (Suso), ein Dominikanermönch, der um 1295 geboren ist und sich ganz an Eckehart anlehnt. War sein Vorbild jedoch — wenigstens äusserlich — ein Philosoph, so gab sich Seuse mehr, als Poet, ein Minnesänger, der sich statt einer schönen Frau — Gott zum Gegenstand der Verehrung ausgewählt hatte. Auch Seuses Werke weisen eine ansehnliche Anzahl krasser Ungereimtheiten auf, Widersprüche, die sich aus dem kindlichen Bestreben ergeben, Beweise durch das Gefühl erbringen zu wollen. (Fortsetzung folgt.)

Ortsgruppen.

Bern. Montag den 21. Februar:

Öffentlicher Diskussions-Abend

über das Thema:

„Etwas über die Wahrheit“.

Als Grundlage zu dieser Diskussion dient das gleichnamige Kapitel aus dem Werke: »Bausteine zu einer neuen Welt« von Ernest Towald (Pseudonym eines Mitgliedes unserer Ortsgruppe).

Wir bitten unsere Gesinnungstreunde um zahlreiches Erscheinen und es nicht zu unterlassen, Freunde und Bekannte auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen. Persönliche Einladungen werden keine versandt.

Der Vorstand.

Fabrik und Gutswirtschaft Maggi. — Der am 7. Februar im Schosse unserer Ortsgruppe vorgeführte Industriefilm der Maggi-Fabriken wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen. Frau Beutler, Vertreterin der Maggi-Fabriken in Bern, hat in geschickter Rede dem interessanten Filme einen kurzen geschichtlichen Abriss über die Entstehung der Maggi-Fabriken vorausgesetzt. Sie sprach von der Suppe zu Grossmutter's Zeiten, dann von der Industrialisierung und Einbezug der Frau in das Betriebsleben. Die Frau wurde dem Haushalte entzissen und die Kochzeit musste auf ein Minimum beschränkt werden. Diese Tatsache veranlasste in den Achzigerjahren den bekannten Arzt und Philanthropen Fridolin Schuler, der sich um die Volksernährung annahm, nach einem Nahrungsmittel zu suchen, dessen Zubereitung ein Minimum von Zeit erforderte und gleichzeitig nahrhaft und billig war. Sein Augenmerk richtete er besonders auf die Verwendung von Hülsenfrüchten. Er setzte sich mit der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung. Die Gesellschaft gelangte an den Mühlenbesitzer Julius Maggi, der neben seinem Müllerberufe noch wissenschaftlichen Studien oblag und sich auch um die Probleme der Volksernährung interessierte. Diesem Julius Maggi gelang es nach vielen Versuchen, das von Schuler postulierte Hülsenfruchtmehl herzustellen. Damit war der Grundstein zu den Maggi-Fabriken gelegt. Später, als die Fleischpreise immer stiegen, gesellte sich zur Herstellung von Hülsenfruchtmehlen noch diejenige von Suppenwürzen und zu Letzt diejenige der Bouillonwürfel. Dass der Fabrik nicht immer rosige Zeiten beschieden waren, versteht sich. Heute aber sind die Maggiproducte auf dem ganzen Erdenrund bekannt und die Fabrik zählt zu einem der grössten schweizerischen Unternehmen. Aus der Mühle von einst wurde eine Fabrik, die ca. 1000 Personen beschäftigt und indirekt einer weiten grossen Menge von Mitmenschen Beschäftigung gibt.

Frau Beutler beantwortete uns auch die Frage, warum die Maggi-Fabriken eine eigene Gutswirtschaft betreiben. In den Maggiefeldern werden vornehmlich diejenigen Gemüse angebaut, die auf einem längeren Transporte leiden (Blumenkohl, Lauch etc.). Um den Boden

möglichst ertragreich zu erhalten, wechselt Gemüsebau mit Acker- und Wiesenbau. Auch die Angaben über die Brauerei-, Pferde- und Schweinezucht waren sehr interessant und bestürzten vor allem durch die Zahlenhöhe.

Dem geschichtlichen Rückblick folgte eine kurze Belehrung über die Verwendung der Maggiproducte. Die Referentin verstand es, auch diesen Teil durch ihre humorgespickte Rede unterhaltend zu gestalten, und ihr einleitendes Referat wurde durch starken Beifall verdankt.

Über den Film selbst will ich mich kurz fassen. Man muss ihn sehen! Der im ersten Teile vorgeführte Fabrikbetrieb fand allgemeine Bewunderung und speziell die komplizierten Maschinen (Packmaschinen, Pressen, Zählmaschinen etc.) waren Gegenstand der Be staunung. Was Menschengeist noch alles schaffen mag? Die ganzen maschinellen Einrichtungen, sowie die im zweiten Teile gezeigten Ländereien und deren Bebauung, machen ganz amerikanischen Eindruck. Wenn man nicht hin und wieder das Kennwort »Maggi« sehen würde, oder die Schweizerlandschaft bekannt erschien, man wäre leicht versucht anzunehmen, es handle sich um einen amerikanischen Industriefilm. Dass es aber ein Schweizerfilm war, verriet schon das urchige Schweizerdeutsch der Referentin, die den Film in geschickter Weise erklärte, wo dies wünschenswert erschien. Die humorvollen Bemerkungen, die sie machte, speziell bei den eingefügten Intermezzis, vermochten der Versammlung mehrmals ein freudiges Lachen zu entlocken.

Der ganze Film ist ein schönes Zeugnis von menschlichem Fleiss und Können, nicht ein blöser Reklamefilm, wie leicht hin angenommen werden könnte. Der Firma Maggi, wie ihrer Berner Vertreterin, sei an dieser Stelle nochmals der wärmste Dank ausgesprochen. Wir möchten nicht unterlassen, auch die übrigen Ortsgruppen auf diese Darbietung aufmerksam zu machen.

W. Sch.

An Montagen, an welchen kein besonderer Anlass vorgesehen ist, finden stets freie Zusammenkünfte statt im hinteren Lokale des Restaurants. Bibliotheksausgabe. Wir bitten um gel. Besuch.

Ferner verweisen wir wiederholt auf den Inseratenteil unseres Organs. Gerade unsere Berner Gesinnungstreunde haben unser Organ so weitgehend unterstützt, dass wir die werten Mitglieder bitten, die inserierenden Firmen weitgehendst zu berücksichtigen.

Der Vorstand.

Zürich. Freie Zusammenkünfte: Jeden Samstag von 8 Uhr an im »Münsterhof«, 1. Stock. Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Beste Gelegenheit zum Anschluss an die Vereinigung für Anhänger der freigeistigen Weltanschauung.

Samstag, 26. Februar: »Über stoische Philosophie«. E. Welti.

Samstag, 19. Februar: Jahresversammlung abends 8 1/4 Uhr, im »Münsterhof«. Verhandlungen: Die satzungsgemässen: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Festsetzung des Jahresbeitrages, Wahlen. — Änderung der Satzungen. Antrag des Vorstandes: Erweiterung des Vorstandes von 5 auf 7 Mitglieder. Allfälliges. Kurze Vorlesung und Diskussion.

Beachten Sie, bitte, diese Ankündigung! Persönliche Einladungen werden diesmal nicht versandt.

Wir hoffen, dass recht viele unserer Mitglieder durch Teilnahme an der Hauptversammlung ihr Interesse an unsern Bestrebungen bezeugen werden.

Mit Freidenkergruss!

Der Vorstand.

Freidenker-Verein Strassburg.

Programm für Monat Februar. Donnerstag den 24. Februar, abends 8 Uhr, im Restaurant Mauresse: Öffentlicher Vortrag über: Rauschgifte (Alkohol, Opium, Kokain, Morphin) von Dr. Herm. Dennler.

Redaktionsschluss für Nr. 4: Samstag den 23. Februar.

Möbelschreinerei
u. Reparaturwerkstatt

sowie Aufpolieren von
Möbeln und Klavieren

H. Baum, Bern
Wyttensbachstrasse 26
Werkstatt: Kyburgstr. 6
Mitglied der O. G. Bern



Unsere Vereinslokale

ZÜRICH

HOTEL

Stadthof

In der Nähe des
Hauptbahnhofes
Absteigequartier für
FREIDENKER

BERN

HOTEL-RESTAURANT
und Gesellschafts-Haus

Ratskeller

Gerechtigkeitsgasse 81
empfiehlt sich
bestens

BASEL

HOTEL

Bauera.Rh.

Inhaber A. Leubin
12 Blumenrain 12
Tramhaltestelle Schiffände
empfiehlt sich bestens

Erstklass. Motorräder
Velos

W. MÜNGER

BERN

Belpstr. 47

Reparaturen
Autogen, Schweißanlage

Tanz

J. Schürch, prof. dipl. Bern - Hotel Ratskeller, 1. St.

Anfragen und Anmeldungen dasselbst

Telephon Bollwerk 17.71

Anfängerkurs beginnt Mittwoch den 16. Februar.

Spezialkurs für Ehepaare und Damen u. Herren gesetzten Alters beginnt Dienstag den 22. Februar, event. Freitag den 25. Februar.

Ges.-Fr. Alter erteilt ebenfalls Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen.

Fr. Rüfenacht, Uhrmacher, Bern

Aeusseres Bollwerk 31

Reparaturen von Uhren jeder
Art zu konkurrenzl. Preisen
Fachmännische Ausführung
und weitgehende Garantie



Aeusseres Bollwerk 31

Auswahl in Wand-, Küchen-
und Armbanduhren
Wecker jeder Art zu sehr
mässigen Preisen